

Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

Mittwoch der 11. Woche im Jahreskreis – 17. Juni 2020

DER SCHEINRIESE

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 6, 1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

¹Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

²Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

³Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut.

⁴Dein Almosen soll verborgen bleiben, und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

⁵Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

⁶Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

¹⁶Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

¹⁷Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht,

¹⁸damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

SCHEINRIESE

Es gibt in Michael Endes „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ die Begegnung mit dem Scheinriesen, Herrn Tur Tur. Er ist eigentlich ein durch und durch netter Kerl, vor dem sich die Menschen aber fürchten, je weiter entfernt sie von ihm sind. Je näher sie ihm kommen, desto mehr „schrumpft“ er auf Normalmaß zusammen.

Von solchen „Scheinriesen“ erzählt auch das Evangelium, nur dass die es – im Gegensatz zu Herrn Tur Tur, genau darauf anlegen: Die Leute sollen sehen, wie gut, selbstlos, engagiert, hilfsbereit usw. ich bin.

Kommt man ihnen aber näher, merkt man schnell, dass sie „auch nur mit Wasser kochen“. Warum blasen sich Menschen so auf? Sind es Minderwertigkeitsgefühle, die sie auf diese Weise überspielen wollen? Oder sind es Außenerwartungen, die an die Politiker, die Lehrer, die Seelsorger, die Stars gerichtet werden und denen man um des Erfolges willen gerecht werden muss? Vielleicht ist es eine Mischung aus beidem....

Oder ich denke an die vielen Selbstdarstellungen, auch hier auf Facebook, wo das äußere Bild oft gar nicht dem entspricht, der dahinter steckt. Manchmal scheint es mir so, als ob „Scheinriese sein“ heute ein Volkssport ist:

Abgesehen davon, dass es sehr anstrengend ist, „so zu tun als ob“, entspricht es ja auch nicht meiner Wirklichkeit. Ich bin ein Mensch mit Haut und Knochen, mit guten und mit schlechten Seiten, mit Stärken und Schwächen.

Am meisten beeindruckt mich Menschen, die dazu stehen, die ehrlich mit sich selbst und anderen umgehen können. Ein Professor sagte mal: „Heilige sind aufrechte Sünder!“...

In unserem Evangelium lädt Jesus zu dieser Ehrlichkeit ein: Tue nichts, „um von den Leuten gelobt zu werden“ (V.2), weder spenden, noch beten, noch fasten, noch ... Tue es um der Sache willen, um der Armen willen, um Gottes willen, um deiner selbst willen.

Ich weiß, dass das leichter gesagt als getan ist. Auch ich gucke öfter nach, wieviel Menschen meine Gedanken hier lesen und wieviel „Likes“ ich bekomme.

„Dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (V 4,6, und 18)

Ja, es ist wichtig, gesehen und wahr – genommen zu werden – auch von den Menschen.

Jesus erzählt von seinem Vater als einen, der sieht – der mich ansieht und mir so Ansehen schenkt.

Einen Weg, um das zu erfahren, beschreibt Jesus in unserem Text: „Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.“ – Einfach vor Gott da sein...

Der 139. Psalm drückt dies sehr beeindruckend aus:

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.

2 Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern. 3

Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

4 Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge,

siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.

5 Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt.

6 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7 Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, wohin vor deinem Angesicht fliehen?

8 Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - dort bist du;

wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.

9 Nähme ich die Flügel des Morgenrots, ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,

10 auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich ergreifen.

11 Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein!

12 Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir,

die Nacht leuchtet wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis.

13 Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

14 Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

15 Dir waren meine Glieder nicht verborgen,/ als ich gemacht wurde im Verborgenen,

gewirkt in den Tiefen der Erde.

16 Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen.

In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren,

als noch keiner von ihnen da war.

17 Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! Wie gewaltig ist ihre Summe!

18 Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand.

Ich erwache und noch immer bin ich bei dir.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

24 Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin, leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!

So schrumpft der Scheinriese auf ein erstaunliches Normalmaß zusammen....

